

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Albtalbote. 1936-1943 1936**

148 (29.6.1936)

# Der Aulstälbote

## Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Kontur u. Zwangsvergleich ertischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 RM. auschl. Postgebühr. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsheften angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptverleger: Eugen Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Struna, Ettlingen. — DL. V. 36: 2940

Nr. 148

Montag, den 29. Juni 1936

Jahrgang 74

## 550 Jahre Ruperta Carola.

### Die feiern zum Heidelberger Universitätsjubiläum.

Heidelberg, 29. Juni.

Anlässlich der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg fand in der Aula ein Empfang statt, bei dem Rektor Professor Dr. Groh die Begrüßungsansprache hielt, in der er u. a. ausführte:

Meine Herren Minister, sehr verehrte Gäste, liebe Kameraden! Die Universität Heidelberg, deren 550-Jahrfeier ich soeben erwähnen konnte, heißt Sie durch mich auf das herzlichste willkommen! Als die älteste Hochschule des Reiches, als eine in der Welt berühmte und geachtete Pflanzstätte deutscher Forschung, Lehre und Erziehung, öffnet Ihnen die Ruperta-Carola weit ihre Tore und bittet Sie teilzunehmen an ihrer Freude und ihrem Glüd.

Drei Tatsachen von symbolischer Geltung geben dem Beginn unserer Feier einen besonderen Sinn. Vor wenigen Stunden fand die Internationale Hochschulkonferenz ihren Ausklang. Und während wir uns hier versammeln, wehen draußen auf dem Platz im Herzen der alten Stadt die Flaggen von 31 Nationen. Wir haben sie geholt, weil wir in ihnen zugleich die Nationen grüßen und ehren, als deren Abgeladene sie zu uns kommen und weil wir nicht allein sein wollen mit unserer Erinnerung an die große Leistung der Vergangenheit und mit unserem Willen zur Weiterarbeit auf ihren Spuren. Das dritte Symbol der Weltverbundenheit Heidelbergs aber ist dieser Raum, ist dieses Haus: es entstand aus der Anhänglichkeit amerikanischer Freunde in Deutschlands schwerster Notzeit.

Was nun die kommenden Tage bringen, die Erinnerung und den Ausblick, alles sei betrachtet und verstanden als Ausdruck unseres Willens, unseren Gästen aus dem Reich ein Zeichen der innersten Gemeinschaft von Hochschule und Volk, unseren Freunden aus dem Ausland ein Bild des wahren geistigen Lebens Deutschlands zu zeigen, des neuen, zu Frieden und glüdlichen Deutschland.

Denn, meine verehrten ausländischen Gäste, wir haben nichts zu verbergen, nichts zu verheimlichen. Ihre freimütige Frage wird die freimütigste Antwort erfahren. Nur Offenheit und Ehrlichkeit kann den Weg bereiten zum endlichen Vernehmen und zu aufrichtiger Wertschätzung.

Dah dazu unsere Feier in jeder Stunde beitragen möge, ist mein herzlichster Wunsch.

Zahlreiche Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie hohe Offiziere der Wehrmacht wohnen mit den Teilnehmern aus dem Ausland der feierlichen Sitzung der Flaggen von 31 Ländern bei, aus denen die Vertreter vieler Universitäten und Hochschulen in diesen Tagen in Heidelberg anwesend sind. An den Masten auf dem Universitätsplatz gingen die Fahnen folgender Länder hoch: Argentinien, Österreich, Belgien, Bulgarien, Kanada, Chile, China, Tschechoslowakei, Dänemark, Spanien, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Island, Italien, Japan, Finnland, Mexiko, Norwegen, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Südafrikanische Union, Türkei, Venezuela, Jugoslawien.

#### Die Totengedenkfeier

Bei der Totengedenkfeier am Sonntag vormittag auf dem Ehrenfriedhof sprach Minister Prof. Dr. Schmitt-Henner. Der Redner gedachte einleitend der Toten des Weltkrieges, die in Heidelberg ihre letzte Ruhestätte gefunden und der Toten des Weltkrieges in allen Ländern und Erdteilen und auch der Toten der Bewegung. Wenn wir Deutschen heute unsere Toten ehren, so führte der Minister aus, so treten wir wieder erhobenen Hauptes mit dem stolzen und doch demütigen Gefühl vor sie hin, daß wir unsere Verpflichtung, die sie uns auferlegten, erfüllt haben, eine Verpflichtung, in deren ewiger Wahrung wir fürder den Sinn unseres Lebens sehen. Ein großer deutscher Soldat und Mensch hat einmal vor einer entscheidenden Stunde geschrieben: „Gottes Wege sind nicht unsere Wege, und in der Weltentwicklung führt er auch durch verlorene Kriege zum Ziel.“ Wir Deutschen wissen heute, daß uns der Gott der Schlachten und der Völker durch den verlorenen Weltkrieg zum Ziel führte. Denn dieser Krieg mit dem ihm folgenden Niedergang war die gewaltige Läuterung unseres Volkes. Aus seiner Tiefe ist mitten in der scheinbaren Zerfetzung die deutsche Wiebergeburt emporgestiegen, vollbracht von dem uns von Gott gesandten Einiger, Versöhner, Friedenbringer und Befreier: von unserem großen Führer Adolf Hitler.

Sein Werk steht auf dem festesten Grunde, den es auf dieser Erde gibt, auf dem Glauben und der Liebe seiner Volksgenossen und auf dem dahingepferten Leben unserer Toten.

Wenn wir aber die Freiheit und Geltung unseres Volkes als ein Vermächtnis der deutschen Toten erstreben und verwirklichen, so erkennen wir die gleiche Freiheit und die

gleiche Geltung auch für die anderen gestirrenen Völker dieser Erde an und reichen ihnen über diesem Ehrenmal die Hand der Kameradschaft. Denn noch gilt es die große von den Toten allen Völkern gemeinsam gestellte Verpflichtung zu erfüllen. Aus der Erde und aus den Meeren klingt, dem irdischen Ohr unnehmbar, der gewaltige Ruf als ein Chor von 10 Millionen Stimmen in unsere noch verwirrte Zeit: Wir waren Frontkämpfer im Kriege, laßt uns Frontkämpfer des Friedens werden. Wie sie die Kameradschaft des Todes vereint, soll uns die Kameradschaft des Lebens verbinden. Möge die Jugend von 1936 sich mit dem gleichen wehrhaften Geiste erheben, um gemeinsam mit den Frontkämpfern des Weltkrieges in gegenseitiger Achtung ihrer Eigenart die Völker zu versöhnen.

Denn eine wehrhafte und friedhafte Gesinnung zugleich und ihre kameradschaftliche Verwirklichung auf dieser Erde: das ist die heilige Verpflichtung, die die 10 Millionen Toten allen Völkern auferlegen:

Und wenn nun unter den Klängen des deutschen Kameradenliedes der Rektor der Universität und der Führer der Studentenschaft als die Vertreter zweier freier deutscher Generationen, der des Weltkrieges und der der Zukunft, an diesem Stein den Kranz des Dankes, der Ehrfurcht und der Erinnerung niederlegen, so senkt sich zugleich ein Gruß auf jedes Soldatengrab auf dieser Erde; Saat von Gott gesät, dem Tag der Garben zu reifen.

Möge dieser Tag der Garben als der Tag der Freundschaft andeuten und möge durch das Opfer Eurer Kameradschaft, Ihr Toten, die alte, neue, ewige Friedenssehnsucht der Menschen der Erfüllung zustreben.

Unter den Ehrengästen befanden sich Reichsminister Ruff, Reichsstatthalter Wagner und Kultusminister Watzler.

#### Heidelberg — Vermächtnis und Aufgabe

Zum Jubiläum der Universität hat die Stadt ihre Spende zu diesem Fest der Öffentlichkeit übergeben: die große Ausstellung: „Heidelberg — Vermächtnis und Aufgabe“. Diese Ausstellung ist in einer bisher wohl einzigartigen Weise Rückschau und Ausblick zugleich. Die Ausstellung zerfällt in fünf Abteilungen: 1. Der Heilige Berg (Frühgeschichten unseres Volkes); 2. Heidelberg als geistiges Bollwerk der Westgrenze des Reiches; 3. Pflanzstätte volksnaher Kunst und Wissenschaft; 4. Mittler deutscher Art; 5. Zerfetzung und Aufbau.

Eröffnet wurde die Ausstellung durch eine Feier in der Aula der Neuen Universität, der Reichsstatthalter Wagner, Minister Prof. Schmitt-Henner, der Rektor der Universität, Professor Dr. Groh und zahlreiche andere Ehrengäste bewohnten. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus begrüßte die Ehrengäste und ging dann auf Sinn und Zweck der Ausstellung ein.

#### Der Gruß an den Führer u. Reichskanzler

(Heidelberg, 28. Juni. Der Rektor der Universität Heidelberg hat zu Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten folgendes Telegramm an den Führer und Reichskanzler gesandt:

„An den Führer und Reichskanzler, Berlin.

Die älteste Universität des Reiches entbietet am Tage ihres 550jährigen Bestehens Ihnen, mein Führer, als den Befreier deutschen Geistes und den Wähler deutscher Kultur ehrerbietigsten Gruß. Die Heidelberger Hochschule steht Ihnen gläubig und treu zur Seite im Ringen um die Völkerverständigung deutscher Erziehung und Volkwerdung.

Groh, Rektor.“

#### Der Glückwunsch des Führers

Berlin, 29. Juni. Der Führer und Reichskanzler hat an die Universität Heidelberg aus Anlaß der Feier ihres 550jährigen Bestehens folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Der Universität Heidelberg, der ältesten des Deutschen Reichs, spreche ich zu ihrem Ehrentag, an dem sie im Kreis ihrer deutschen und ausländischen Freunde und von Vertretern zahlreicher Nationen ihr 550jähriges Bestehen festlich begeht, meine und der Reichsregierung Glückwünsche aus. Zugleich danke ich Ihnen, Herr Rektor, dem Senat und den Studierenden für die mir aus diesem Anlaß entbotenen Grüße. Ich erwidere sie mit dem Wunsch, daß die altberühmte Heidelberger Hochschule — getreu ihrer Ueberliefe-

rung — auch in die fernste Zukunft eine Pflanzstätte edelsten deutschen Geisteslebens und die bewährte Mitterrin besten deutschen Kulturguts an die Welt bleiben möge.“

#### Der Empfang der Reichsregierung.

Die unter stärkster Beteiligung des wissenschaftlichen In- und Auslandes so verheißungsvoll eröffneten Jubiläumsfeierlichkeiten erreichten am Sonntag abend mit einem Empfang der Reichsregierung ihren Höhepunkt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ruff, hießen in dem festlich geschmückten Königsaal die hervorragenden Wissenschaftler und Freunde der Heidelberger Universität im In- und Ausland und die führenden Männer von Partei und Staat willkommen.

Nach dem Empfang im Königsaal begaben sich die Gäste der Reichsregierung auf die im Schloßhof errichtete Tribüne der Reichsfestspiele Heidelberg. Solokräfte des Deutschen Opernhauses Berlin, u. a. Ursula Deinert, Margot und Heddy Höpfer, Liselotte Köster und Daisy Spiess zeigten unter Leitung von Rudolf Kölling künstlerische Darbietungen. Danach begaben sich die Gäste auf den Schloßgarten und in den historischen Schloßkeller, wo die ausländischen Besucher mit ihren deutschen Gastgeberinnen noch lange in angeregtem Meinungsaustrausch verweilten.

An den Empfang der Reichsregierung bei der Heidelberger Feier nahmen folgende Persönlichkeiten, zum größten Teil mit ihren Damen, teil: Außer dem Reichsminister Goebbels und Reichsminister Ruff, Reichsminister Dr. Frank und Selbte sowie Stabschef Luze, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Junk, Schlegelberger, Jähnsch und Bode.

Vom diplomatischen Korps waren erschienen der kaiserlich-japanische Botschafter, der kubanische Gesandte, der königlich-afghanische Gesandte, der königlich-jugoslawische Gesandte, der königlich-ungarische Gesandte, der mexikanische Gesandte, der Gesandte der südafrikanischen Union, ferner waren anwesend die Gauleiter Robert Wagner, Sprenger und Murr, der badische Ministerpräsident Köhler und die badischen Minister Pflaumer und Dr. Wader, der Kommandierende General des V. Armeekorps, Generalleutnant Geper, der den Reichskriegsminister vertrat, Reichsstudentenbundführer Reichsweiler und der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reinhaus. Außerdem waren zahlreiche Vertreter der Professorenschaft aus dem Ausland anwesend sowie fast alle Rektoren der deutschen Universitäten und Hochschulen sowie die Vertreter der Akademien und sonstigen wissenschaftlichen Gesellschaften.

#### Dr. Goebbels in Stuttgart

Auf der Führertagung des Gaues Württemberg-Hohen-zollern.

Stuttgart, 28. Juni. Am Samstag und Sonntag fand in Stuttgart eine Führertagung statt, zu der aus dem ganzen Reich 10 000 Politische Leiter zusammengekommen waren. Reichsminister Dr. Goebbels, der zu dieser Tagung eintraf, wurde von den Tausenden von Volksgenossen auf dem Weg durch die festlich geschmückte Stadt beglückwünscht. Beim Betreten der Stadthalle klang dem Reichsminister Dr. Goebbels ein einziger Jubel entgegen. Der Minister beschäftigte sich in langen Ausführungen mit den Problemen der Gegenwart.

#### Die Handwerksführer bei Dr. Schacht

Ueberreichung des Ehrenringes.

Der amtierende Reichswirtschaftsminister, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, empfing die leitenden Männer des Handwerks. Reichshandwerksmeister Schmidt überreichte Dr. Schacht als Ausdruck des Dankes den Ehrenring der Stadt des Handwerks, Frankfurt a. M.

Der Reichswirtschaftsminister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt gewesen sei, den alten Wünschen des Handwerks die gesetzliche Grundlage und Verwirklichung zu geben. Man könne heute von der Entbehrlichkeit des Handwerks oder seines gesetzlich begründeten Aufbaues tatsächlich nicht mehr sprechen. Das Handwerk habe im Neuaufbau des Staates seine Pflicht voll erfüllt.

Mit dem Ausdruck der Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit im bisherigen Geiste begrüßte Dr. Schacht dann die einzelnen leitenden Männer des Handwerks.

# Gautag der Westmark.

## Eine Rede des Reichsministers Dr. Frick.

Koblenz, 28. Juni.

Als Höhepunkt des diesjährigen Gautags der Westmark-Gaues Koblenz-Trier-Birkenfeld fand am Sonntag ein großer Appell und eine Kundgebung sämtlicher Formationen der NSDAP des Gaues unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung auf der NS-Feierstätte am Koblenzer Schloss statt.

Nach der Begrüßung und des Gedenkens an die toten Kameraden des Weltkriegs und der Bewegung durch den Gauleiterstellvertreter Bedmann und einer Ansprache des Gauleiters Simon sprach

### Reichsminister Dr. Frick

„In 15jährigem unermüdlich zähem Ringen um die Seele des deutschen Volkes“, so führte der Minister u. a. aus, „ist es gelungen, Millionen von Volksgenossen in fanatischem kämpferischem Willen zur nationalen Selbstbehauptung und zu sozialer Gerechtigkeit unter dem Zeichen des Hakenkreuzes zu sammeln und auf Grund einer neuen organischen Weltanschauung, die die Volksgemeinschaft in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stellt, die veraltete liberalistisch-marxistische Gedankenwelt zu überwinden und schließlich dadurch auch die äußere Macht im Reich zu erobern.“

„Seit der Machtübernahme sind der NSDAP noch größere und schwerere Aufgaben zugefallen. Laut dem Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ist die NSDAP die Trägerin des deutschen Staatsgebantens und des politischen Willens der Nation und mit dem Staat unlöslich verbunden.“

„Die NSDAP ist der Führerorden der Nation, und ihre Mitglieder sollen nach dem Willen des Führers eine Auslese der tüchtigsten, entschlossensten und tapfersten Volksgenossen sein. Der Führernachwuchs der NSDAP bedeutet nicht Begründung einer neuen bevorzugten Kaste, sondern Übernahme einer ungeheuren Verantwortung und erhöhter Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat.“

„Es wäre danach eine völlige Verkennung der Absichten des Führers, wenn Parteigenossen, hoffend auf ihre äußere Stellung in der Partei, Vorrechte vor anderen Volksgenossen für sich in Anspruch nehmen wollten, zu denen ihnen die innere Berechtigung fehlt. Die äußere Autorität läßt sich auf die Dauer nur aufrechterhalten, wenn ihr der innere Wert entspricht, wenn sie innerlich überzeugt ist. Der beste Beweis hierfür ist die Person des Führers selbst.“

„Gewiß läßt es sich nicht vermeiden, daß auch einmal räudige Schafe in eine Bewegung oder eine Organisation Eingang finden. Aber dann ist es Pflicht dieser Bewegung oder Organisation, wenn anders sie sich selbst nicht belassen will, erkrankte Schädlinge rücksichtslos daraus zu entfernen, so wie es der Führer vor zwei Jahren getan hat.“

„In diesem Zusammenhang muß ich mit einigen Worten auf die peinlichen Prozesse zu sprechen kommen, die gerade in Koblenz stattfinden und

die skandalösen Vorgänge in gewissen Ordensklöstern zum Gegenstand haben. Dem Uebel wird nicht dadurch begegnet, daß man es verschweigt und mit dem Mantel christlicher Liebe bedeckt.“

„Und hier muß ich leider feststellen, daß die kirchlichen Aufsichtsbehörden ein gerüttelt Maß von Schuld dadurch auf sich geladen haben, daß sie ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt und einem Vertuschungssystem Vorschub leisteten. Nur so läßt es sich erklären, daß das Uebel einen solchen Umfang annehmen konnte.“

„Die nationalsozialistische Presse tat nur ihre Pflicht, daß sie diese Zustände gebührend anprangerte. Und der Staat, der über die Erhaltung der Volksgesundheit zu wachen hat, wird die an den Wurzeln der Volkskraft ruhende Uebel ohne Ansehen der Person ausbrennen.“

### Das Versailler Diktat

„Deutsche Volksgenossen! Heute vor 17 Jahren wurde uns das Schmachdiktat von Versailles aufgezwungen, das uns zu einem Helotenvolk stempelte. Nach dreieinhalbjähriger nationalsozialistischer Regierung dürfen wir feststellen, daß es in dieser kurzen Zeit gelungen ist:

1. am 14. Oktober 1933 durch unseren Austritt aus

dem Völkerbund wieder unsere außenpolitische Handlungsfreiheit zu gewinnen,

2. am 16. März 1935 unsere Wehrfreiheit wieder zu erlangen,

3. am 7. März 1936 auch das Rheinland wieder der vollen Souveränität und dem Schutz des Reichs zu unterstellen.

Damit hat das deutsche Volk wieder seine Ehre und zum guten Teil auch seine Gleichberechtigung mit den anderen Völkern wiederhergestellt. Im Bewußtsein seiner Kraft und im Vertrauen auf sein Lebensrecht wird das deutsche Volk seiner friedlichen Aufbauarbeit nachgehen, niemanden bedrohen, aber auch von niemand Unrecht dulden. So dürfen alle jener günstigen Entwicklung ruhig entgegengehen. Das alles verdanken wir unserem unvergleichlichen Führer Adolf Hitler.



Empfangsabend bei Generaloberst Göring.

Zu Ehren des Staatssekretärs im italienischen Luftfahrtministerium, General Valle, veranstaltete Generaloberst Göring einen Empfangsabend. Von rechts: General Valle, General der Flieger Milch und General der Flieger Müller.

## Auftakt zur Abrüstung?

### Verstaatlichung der französischen Kriegsindustrie.

Im französischen Ministerrat wurde dem Präsidenten der Republik der Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Kriegsindustrie und ein Gesetzentwurf über öffentliche Arbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgelegt.

Wie man in der Regierung nahestehenden Kreisen betont, würde die Kammer durch die Annahme dieses Gesetzes der Volksfrontregierung wenigstens in Frankreich günstige Vorbedingungen für eine internationale Rüstungskontrolle schaffen, wie sie vom Völkerbund angestrebt werde. Im übrigen muß allerdings darauf hingewiesen werden, daß nach dem Sinne der Regierung durch die Vorschläge vor allem eines erzielt werden soll: die Beschaffung von Kriegsmitteln zum Selbstkostenpreis.

In unterrichteten Kreisen wird zu der Verstaatlichung der Kriegsindustrie bemerkt, daß nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Firmen — etwa zehn — von dem Gesetzentwurf betroffen wird. Unter ihnen befinden sich die Firmen Schneider-Creusot, Hotchkiss, Brandt und Reynould. Diese Firmen kommen für die völlige oder teilweise Verstaatlichung in Frage.

## Neues in Kürze.

::: Max Schmeling war mit seiner Frau und Mutter Gast des Führers in der Reichskanzlei.

::: Staatssekretär General der Flieger Milch begibt sich Sonntag mit dem Flugzeug nach London, um die alljährliche englische Luftfahrtausstellung zu besuchen.

::: Der polnische Ministerrat beschloß die sofortige Aufhebung der Sanktionen. Der polnische Botschafter in Rom teilte diesen Beschluß dem Außenminister Ciano mit.

::: Nicaragua erklärte in einem Telegramm seinen Austritt aus dem Völkerbund.

::: Im Auftrag des Negus überreichte Ras Rassa dem Völkerbund eine Note, in der erklärt wird, daß der Negus mit einer geschnitzten Regierung in Abessinien in Verbindung stehe und von den Völkerbundsmitgliedsstaaten die Erfüllung der Abessinien gemachten Versprechungen verlange.

::: Am Samstag segelte Flugkapitän Helm neun Stunden lang über Berlin und stellte damit einen neuen Rekord für Thermik-Segelflüge über Ebenen auf.

::: In Montenegro kam es zwischen 500 Bauern und einer Gendarmerieabteilung zu einem Feuerkampf, bei dem zwei Tote und 16 Verletzte zu beklagen waren.

In der Dardanellenfrage soll nach den Berichten der Genfer Korrespondenten der französischen Presse am Samstag eine grundlegende Einigung erzielt worden sein.

Der französische Ministerpräsident Leon Blum und Außenminister Delbos waren, wie aus Genf berichtet wird, am Sonntag abend Gäste des englischen Außenministers Eden. Man mißt der bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Aussprache große Bedeutung zu.

## Meldung Wehrpflichtiger

### Erfassung älterer Geburtsjahrgänge.

Berlin, 29. Juni.

Nach der Verordnung des Reichsinnenministers und des Reichsriegsministers haben sich zur Regelung ihres Wehrpflichtverhältnisses entsprechend der durch die Kreispolizeibehörde erlassenen öffentlichen Bekanntmachung per 1. Juni bei der polizeilichen Meldebehörde folgende wehrpflichtige Deutsche, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in Deutschland haben, anzumelden:

1. Die Offiziere und Beamten aller Gattungen, die dem aktiven oder Beurlaubtenstand des früheren Heeres, der Schutztruppe, der kaiserlichen Marine und der Reichswehr angehört haben.

2. Alle seit dem 1. Januar 1921 aus der Wehrmacht oder der Landespolizei ausgeschiedenen Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie alle Männer, die durch eine von der Wehrmacht oder der Landespolizei veranlaßte kurzfristige Ausbildung militärisch geschult sind, und zwar sofern sie einem älteren Geburtsjahrgang als 1913 (in Ostpreußen 1910) angehören.

Auskünfte über die Zugehörigkeit zu den genannten Personentypen erteilen die Wehrerlassdienststellen. Die polizeilichen Meldebehörden haben für die sich anmeldenden Personen in der Zeit vom 13. Juli bis 22. August 1936 das Erfassungsverfahren durchzuführen.

## Roosevelt wieder Präsidentschaftskandidat

### Proklamation durch den demokratischen Parteitag.

Beim demokratischen Parteitag in Philadelphia wurde Roosevelt unter großem Jubel zum offiziellen Kandidaten der Partei für die Präsidentschaftswahlen dieses Jahres aufgestellt. Als das durch Zuzuf erzielte Wahlergebnis bekanntgegeben wurde, kam die Begeisterung der 2000 Anwesenden keine Grenzen. Bei der Schlußabstimmung hatte sich gegen den Präsidenten kein Delegierter mehr ausgesprochen. Der Gouverneur des Staates New York, Lehman, der beste Freund Roosevelts, bekam ebenfalls stürmische Beifallsstundungen. Er wurde aufgefordert, Gouverneur von New York zu bleiben und treu an der Seite des Präsidenten Roosevelt zu stehen.



Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Als der Ober gegangen war, nahm Janne ihr Handtäschchen und zählte das Geld ab.

„Muttern! sagte, es wäre wohl so üblisch, daß der Herr die Zecher begleicht. Hier haben Sie das Geld!“

Janne krabbelte in der kleinen Geldtasche und reichte Hans Schend ein Markstück.

„Aber nicht doch, Fräulein Janne. Das überlassen Sie mal mir.“

Hans Schend hatte sich geizt. Janne verschaffte ihrem Verlangen so heftig Nachdruck, daß er das Geld annehmen mußte.

Dafür überreichte er ihr aber das Konfekttäschchen, und nun war der Frieden wieder hergestellt.

Wenige Minuten später gingen die beiden auf verschwiegenen und verschlungenen Wegen. Bald haßten sie sich wie übermütige Kinder, bald neckten sie sich mit scherzhaften Worten. Für Janne war das alles noch Spiel. Sie hatte ihr Kostümjäckchen ausgezogen und stand nun in der weißen Bluse mit dem bunten Bändchen lachend im Sonnenschein.

Sie wehrte sich nicht, als Hans Schend sie hinter einer Hecke in den Arm nahm. Als er sie aber küßte und sie in seine Augen sah, zitterte sie. Mit einemmal war aus dem Spiel Ernst geworden.

„Janne, wir gehen nie mehr auseinander. Sobald ich fertig bin, hole ich dich. Im Herbst mach ich Examen. Wirst du das Leben bis dahin ertragen können? Es ist schrecklich

für mich, daran zu denken, daß du täglich auf dem Rummelplatz steht.“

Schend knirschte bei den letzten Worten fast mit den Zähnen.

Janne aber strich ihm in scheuer Liebkoßung über die Wange.

„Du bist ein dummer Bub! An was denkst du denn nur?“ In diesem Augenblick erinnerte sich Janne an die Worte ihrer Mutter, die gesagt hatte, „in diese Kreise gehören wir nicht.“

„Daß du meine Frau wirst, und daß du aus diesem Leben herauskommst!“ sagte Schend tiefenst.

Jannes Augen wurden feucht. Sie war weiß bis in die Lippen.

„Warum mußt du das sagen? Es war vorher so schön... Und jetzt...“

Hans Schend verschloß ihr mit einem Kuß den Mund. „Jannchen, du Dummkopf! Jetzt wird es noch viel schöner. Komm, wir wollen glücklich sein...“

Er zog Jannes Arm durch den seinen und nun gingen sie, eng aneinander geschmiegt, über die sonnenbeschienenen Wege.

Als sie oben an einem Ausguck standen und weit in das Land hinein schauten, sagte Janne ernst:

„Wir sind zwei Welten, Hans. Du mußt dir das aus dem Sinn schlagen. Es geht nicht.“

Hans Schend riß seine Augen vom Anblick der Landschaft los und fuhr herum. Er sah tief in Jannes dunkle Augen und schob ihr am Ohr das lockige schwarze Haar unter die Kappe.

„Was heißt zwei Welten. Ueberlaß das nur mir, Jannchen. Denke nicht daran. Freu dich nur, daß alles schöner und besser wird.“

In Janne blieben die Zweifel, auch als Schend bat, daß sie ihm immer schreiben müßte, wo sie wären.

„Ich komme mit Sonntagsfahrkarte immer zu dir, Jannchen, und wenn es nur auf kurze Zeit ist.“

Im Augenblick leuchtete Janne diese Möglichkeit ein,

und sie war ganz voller Freude und Glückseligkeit. Merkwürdigerweise fiel ihr da Pitt ein. „Er hat dich lieb, Janne.“ hatte die Mutter gesagt.

Janne sah Hans Schend an. Jetzt leuchteten ihre seltsamen dunklen Augen, wie sie niemals geleuchtet hatten, und aus tiefem Herzen heraus sagte sie:

„Ich habe dich lieb, Hans.“

Noch lange standen die beiden an dem verschwiegenen Ausblick im Park. Als sie schon hier oben Abschied nahmen, waren beide erfüllt vom Glück dieser Stunden.

Aber die arme Janne ahnte nicht, daß ihr Schicksal sich schon in dieser Stunde grauam entschieden hatte.

In einer der Nebenstraßen hatte sich Janne von Hans Schend verabschiedet. Dann war sie schnell durch die Reihen der Buden gelaufen und war durch den hinteren Eingang in ihre Schaubude gekommen. Hier in der Garderobe, die nur durch Vorhänge abgetrennt war, zog Janne sich hastig um, denn die Mutter hatte ihr die Sachen heimlich hierher gebracht.

Gerade als Janne fertig war, hörte sie draußen auf den Holzplanen jemand kommen. War es der Vater?

Janne zitterte schon. Er mußte sie doch vermißt haben. Da hörte sie mit einemmal Pitts Stimme.

„Hallo, Janne!“

„Ja, Pitt. Was ist denn?“

Da stand Pitt auch schon vor ihr, und als er Jannes hochrote Wangen und ihre strahlenden Augen sah, fragte er sie:

„Wo wartest du denn, Janne? Du bist doch nie weggegangen?“

In seinen Fragen zitterte Traurigkeit und Angst.

Janne fielen wieder die Worte der Mutter ein. Sie lächelte hilflos und sagte schließlich:

„Ich mußte einen Weg gehen...“

„Wirklich?“

(Fortsetzung folgt.)

## Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 29. Juni.

### Ueber Sonntag.

Der letzte Junisonntag war ein richtiger Sommer-sonntag, wie man's so gern hat, etwas dunstig zwar, doch sommerlich warm mit einem angenehm kühlenden Windchen. Verschiedene Vereine machten ihre Ausflüge, der hiesige Turnverein 1847 war bei dem Kreisturnfest in Rintheim und brachte Erfolge nach Hause. Die Turnerinnen haben an den Einzelwettkämpfen nicht teilgenommen, da die 3. Jt. sehr beschränkten Turnräume ihnen kaum zugänglich waren. Das Ettlinger Kammerorchester fuhr übers Rosenebene an den Bodensee, der Verein „Badische Heimat“ machte einen Ausflug nach Schwetzingen. Die billigen Sonderfahrten der Albtalbahn erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Verschiedene gut besetzte Züge fuhren durchs Albtal, um ihre Insassen einen sommerfestigen Sonntag erleben zu lassen. Im nahen Malsh war ein großes, gut vorbereitetes Bezirks-Musikertreffen, verbunden mit Wertungsspiel und Marschmusikbewertung, das viele Musiker zusammenführte. Auch das Sängertreffen in Durnersheim spielte in unserer Gegend. Verschiedene Gesangsvereine unseres Bezirkes, so auch die hiesige „Freundschaft“, beteiligten sich zahlreich an dortigen Sängertreffen. Die Jünger Hans Sachs' waren zu einer Tagung nach Baden-Baden gefahren. Und in Ettlingen: Man machte einen netten Spaziergang in unsere nahen Waldungen oder man suchte einen unserer vielen schönen Wirtschaftsgärten auf, die auch von Auswärtigen gelobt und viel besucht werden. Auf dem hiesigen Exerzierplatz war Volksbelustigung für Groß und Klein: Michael Kockopf's Salon-Prachtstauel und Geschw. Kockopf's Preis- und Rosenstiefeln sowie Witis Konditorei waren eingetroffen und werden die ganze Woche hier bleiben. Am Samstag feierten die Eheleute Oberpostkassener a. D. Wilhelm Eisele ihre goldene Hochzeit. Am Abend brachte ihnen im Hirsgarten der Musikverein ein Ständchen. Ganz feierlich klang es durch den Sommerabend: „Das ist der Tag des Herrn!“ Der Jubilar, der in langen Jahren seinen Dienst stets gewissenhaft versah, ist als Landbriefträger in jungen Jahren auch in unserem Bezirk eine bekannte Person geworden und seine Freunde und Bekannten vom Land werden seiner mit den besten Wünschen gedenken. Auch wir wünschen dem Jubelpaar für die folgenden Jahre noch Gesundheit und frohe Tage! Heute Sonntag feiert die katholische Kirche das Fest der Apostelfürsten Peter und Paul. Die Kinder haben zu ihrer großen Freude einen schulfreien Tag.

### Mit dem Motorrad verunglückt.

Oberhalb Reichenbach verunglückte am Sonntagabend in der Kurve beim Sportplatz ein Motorradfahrer aus Bruchhausen. Er fuhr auf einen Baum auf und blieb mit einer Gehirnerschütterung am Platze liegen. Das Sanitätsauto verbrachte den Verunglückten ins Ettlinger Krankenhaus. Das Motorrad ist leicht beschädigt.

### Zusammenstoß zwischen Omnibus und Albtalbahn.

Am Sonntag früh gegen 8 Uhr wurde ein mit Ausflüglern vollbesetzter Omnibus aus Heidelberg am Bahnübergang bei Frauenalb von der Albtalbahn gestreift. Durch den Anprall wurden einige Scheiben zertrümmert, wobei zwei Personen leichtere Verletzungen durch Glassplitter davontrugen. Der Sachschaden am Auto ist nicht unbedeutend.

# Ehrenpatenstelle. Anlässlich der Geburt des 9. Kindes in der Familie Josef Glaser hier, hat der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft übernommen und ein Ehrengeschenk von 50 M. überwiesen.

Die Gewinnliste der Kölner Dombau-Geldlotterie ist eingetroffen und kann für 10 Pfg. in der Buchdruckerei Alfred Graf abgeholt werden.

Spejart, 27. Juni. Heute vollendete der Altwaldhüter Adolf Dohs sein 83. Lebensjahr in bester geistiger

und körperlicher Frische. Aus diesem Anlaß fanden sich seine Berufskollegen vom Forstamt Ettlingen zu einer Geburtstagsfeier im „Strauß“ in Spejart ein, um ihm die Glückwünsche persönlich zu überbringen. Herr Forstrat Kestle hob in seiner Ansprache darauf ab, daß es dem greisen Geburtstagskind vergönnt sein möge, das Geheimnis des Gesunderhaltens noch recht lange zu bewahren.



Meldet Freiplätze für Kämpfer der Bewegung  
HITLERFREIPLATZSPENDE

## 31. Kreisturnfest in Rintheim.

500 Einzelwettk Turner. - Massenfreübungen von 2500 Turnern.

Karlsruhe, 28. Juni. Rintheim, der etwas abseits gelegene und deshalb vom allgemeinen Fremdenstrom wenig berührte Stadtteil der badischen Gauhauptstadt, hatte dieses Wochenende nun auch seinen großen Tag. Die Turner hielten dort ihr 31. Kreisturnfest ab. Und Rintheim war stolz auf dieses Fest, es zeigte sich den vielen Gästen in reichstem Flaggenschmuck, damit zugleich den 40. Geburtstag des Lv. Rintheim 1896 feiernd. Der Samstag galt vor allem dem Jubelverein, der sein Fest der Freude und Fröhlichkeit nach schönem Brauch mit ehrfürchtigem Gedenken an seine und alle Gefallenen des großen Krieges einleitete.

Der Festabend im großen Zelt verschaffte dann einen Einblick in die vielfältige Betätigung des Rintheimer Turnvereins. Vereinsführer A. Mischke begrüßte die Erschienenen und dann schilderte Dietwart D. Kleenerl Werden, Kampf und Erfolg der einheimischen Turner im Laufe der 40 Jahre. Einige Ehrungen wurden vorgenommen, die u. a. auch den beiden noch lebenden Vereinsgründern R. Eberhardt und A. Sies galten. Eine gut zusammengestellte Festfolge hielt noch bis in die Nacht hinein die zahlreiche Gästeschar zusammen.

Den allgemeinen Sportbetrieb eröffneten am Samstag nachmittag die Volksturner auf dem herrlich von Hartwaldbäumen eingeschlossenen Festplatz. In einer Dietansprache vor den Volksturnern brachte Kreisdiwart Weisinger einleitend die Verbundenheit des Jahnschen Gedankengutes mit der nationalsozialistischen Weltanschauung zum Ausdruck.

Bei schönstem Sommerwetter marschierten am Sonntag, dem Hauptfesttag, schon in aller Frühe die Turner und Turnerinnen zu den Einzelwettkämpfen und dem Vereinswettkämpfen auf. In musterger Ordnung zogen die Abteilungen zu ihren Geräten und Übungsplätzen und bald entwickelte sich ein buntes Bild, in dem das Braun der sonnengebräunten Körper, das Weiß des Turngewandes und das Blau der Turnerinnen die Hauptfarben waren. Etwa 500 Turner beteiligten sich am Gerätewettkampf und 38 Vereine und 67 Abteilungen mit 900 Tur-

### Ratsschlüsse der Post für die Reisezeit

Um die Nachsendung von Postsendungen sicherzustellen, gebe man seinen Angehörigen, Bekannten und vor allem dem heimischen Zustellpostamt seine neue Anschrift an. Die Post gibt unentgeltlich amtliche Vorbrücke hierzu durch die Zusteller ab. Einschreibe- und Wertsendungen, Post und Zahlungsanweisungen dürfen die Zusteller an unbekannte Personen nur ausshändigen, wenn sie sich gehörig ausweisen. Man tut gut, sich beim Postamt eine „Postansweisarte“ - Gebühr 20 Pfg. - ausstellen zu lassen. Sie gilt auch in vielen fremden Ländern im Verkehr mit den Postanstalten. Wer nicht viel bares Geld mit sich führen will, lasse sich einen Postreisefcheck ausstellen. Er kann damit bei jeder Postanstalt und bei den Bahnhofswchselstuben beliebige durch 25 teilbare Reichsmarkbeträge abheben. Abwesenheit (Reise usw.) befreit Fernsprechteilnehmer nicht von der rechtzeitigen Zahlung der Fernspreckgebühren. Es wird empfohlen, entweder jemanden mit der Bezahlung der Fernspreckrechnung zu beauftragen oder bei dem rechnungsführenden Amt oder beim Zustellpostamt die Nachsendung schriftlich zu beantragen, oder auf das Postfcheckkonto für Fernspreckgebühren des zuständigen Amtes (unter Angabe der Vermittlungsstelle und der Rufnummer des Anschlusses, für den die Zahlung bestimmt ist) einen ausreichenden Betrag einzuzahlen.

## Unterstützt die NS Volkswohlfahrt

nerinnen und 1600 Turnern unterzogen sich dem Vereinswettkämpfen. Fürwahr, das diesjährige Kreisturnfest war wirklich mit seinen 3300 Teilnehmern das größte und vielleicht auch das schönste, was man bisher im Kreis Karlsruhe erlebte. Wieder einmal erwies sich das Turnen als Förderer des Gemeinschaftsfinnes, mit ein Weg zur Vertiefung der Volksgemeinschaft!

Diese Verbundenheit offenbarte sich besonders sinnfölig noch in den Mittagsstunden, als 3000 kräftige Turngestalten und muntere gesunde Turnerinnen mit Sing und Klang im Festzug durch die dichtgefüllten Straßen Rintheims zogen. Die Bevölkerung jubelte den Turnern begeistert zu und warf ein Meer von Blumen über sie. Es gab keinen einzigen, der nicht mit frischen Sommerblumen geschmückt den Festplatz betrat.

Hier rollte nun zum Abschluß des gelungenen Festes eine Turnschau vor den Augen Tausender von Zuschauern vorüber. Die Faustballspiele eröffneten den Reigen. Als die Besten erwiesen sich KW und MW. Im Mittelpunkt der Massenvorföhungen, die das Stabchwingen und die Volkstänze der Turnerinnen und die Freübungen von 1500 Turnern umfaßten, stand das Bewegungsspiel „Olympia“ von Hermann Grauerholz-Bremerhaven unter Mitwirkung von 250 Turnerinnen. Gesang, Orchester, Tanz und Spiel klangen hierbei zusammen zur Werbung und zum Kult der Olympischen Spiele.

Bei der Siegerehrung konnte schließlich Overturwart J. Rake den Eichenkranz vielen Siegern überreichen, so vielen, daß man sie namentlich nicht nennen kann. Alle seien sie daher geehrt, wenn wir nur zwei Preisräger hervorheben, die Sieger von der Krönung des Turnens: den 12-Kampf der Turner und den 8-Kampf der Turnerinnen, Hanauer, Karlsruher Lv. von 1846 und Lotte Allers, MW. Karlsruhe.

Deutschland- und Horst Wessellied beschlossen das Turnfest, das aber noch lange Stunden Teilnehmer und Gäste in einem Volksfest vereinte.

### Vereinswettkämpfe Turner:

Jur 4. Stärkeklasse zählten Lv. Ettlingen mit 17 Teilnehmern, Lv. Malsh mit 15, Lv. Bruchhausen mit 13, Lv. Mörsh mit 13, Lv. Ettlingenweiler mit 12, Lv. Busenbach mit 9 Teilnehmern.

### Sieger im Bezirk Ettlingen.

Zehnkampf Oberstufe: 4. Käßner Theodor, Lv. Ettlingenweiler 151 Punkte.

Neunkampf Mittelstufe: 3. Graf Viktor, Lv. Ettlingen 158 Punkte.

Siebenkampf Jugend: 15. Höpferer Alois, Lv. Ettlingen, 104, 18. Groß Erich, Lv. Ettlingen, 101, 25. Miles Roland, Lv. Ettlingen, 90 Punkte.

Fünfkampf Oberstufe: 6. Bregler Hans, Lv. Ettlingen, 71, 10. Becker Karl, Lv. Ettlingen, 66, 10. Sand Walter, Lv. Ettlingen, 66.

Fünfkampf Unterstufe: 16. Becker Walter, Lv. Ettlingen, 69, 23. Schumacher Heinrich, Lv. Ettlingen, 56 Pkte.

Vierkampf Jugend: 6. Bodstaller F., Lv. Mörsh, 66, 7. Gerßner Bernh., Lv. Mörsh, 65, 14. Burkhardt F., Lv. Mörsh, 56, 16. Maier Wilhelm, Lv. Mörsh, 54, 20. Vetter Artur, Lv. Ettlingen, 46, 25. Kaufel Robert, Lv. Bruchhausen, 27 Pkte.

Jahrgang 15/16: 7. Kern Walter, Lv. Ettlingen, 80, 20. Leiß Emil, Lv. Ettlingen, 62, 20. Bohnenengel Kurt, Lv. Bruchhausen, 62, 21. Mannherz Herm., Lv. Ettlingen, 61, 22. Vetter Helmut, Lv. Ettlingen, 60, 37. Sauer Heinz, Lv. Ettlingen, 44, 40. Kästel Phil., Lv. Bruchhausen, 42, 42. Kühnberger Aug., Lv. Bruchhausen, 39, 44. Günter Heinrich, Lv. Bruchhausen, 35, 44. Plödt Josef, Lv. Bruchhausen, 35, 50. Bohnenengel Helmut, Lv. Bruchhausen, 26, 54. Heule Otto, Lv. Bruchhausen, 10 Pkte.

Siebenkampf Unterstufe: 8. Kühn Wilhelm, Lv. Ettlingen, 116, 9. Klein Karl, Lv. Ettlingen, 114 Punkte.

### Wasserwärme in der Stadt. Badanstalt:

heute morgen	21 Grad Celsius.
Rheinwasserstand:	26. Juni: 27. Juni:
Magau	519 525

### Börse und Handel.

Durlacher Schweinemarkt vom 27. Juni. Befahren mit 86 Läuferchweinen, 78 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 41 Läufer und 78 Ferkel. Preis per Paar Läufer 50 bis 65 M., per Paar Ferkel 35-40 M.



Hitler-Jugend, Gebiet 21 (Baden).

Besucht alle die Zeltlager der HJ! Eines der größten Lager im ganzen Reich bildet das Südwestmarktlager 1936 in Offenburg. 26. Juli bis 15. August.

# Bezirks-Musikertreffen in Malsch

## verbunden mit dem 50jähr. Jubiläum der Feuerwehr-Harmoniekapelle Malsch.

Malsch, 29. Juni.  
Am Samstag und Sonntag feierte die Feuerwehr-Harmoniekapelle Malsch ihr 50jähriges Jubiläum. Gleichzeitig fand für den Bezirk 11 Karlsruhe des Gauces Baden das Bezirks-Musikertreffen mit Wertungsspiel und Marschmusikbewertung und außerdem eine Bezirkstagung sämtlicher Fachschaftsmitglieder des Bezirks statt. Die Häuser trugen reichen Flaggen Schmuck, an den Ortseingängen waren Ehrenportalen errichtet, alles war in froher Erwartung, als das Fest des 50jährigen Bestehens der Feuerwehr-Harmoniekapelle am Samstagabend seinen Anfang nahm. Der Festausschuß hatte eine kleine Festschrift herausgegeben, die neben den Programmen der einzelnen Tagungen auch eine

### Geschichte

der Feuerwehr-Harmoniekapelle Malsch  
enthält, in der es u. a. heißt:  
Feuerwehr ohne Musik, das ist wie Soldaten ohne Tritt. Es fehlt das Zündende, das Mitreisende. Das müssen auch die verantwortlichen Männer der Malscher Feuerwehr im Jahre 1886 erkannt haben, als sie am 25. Juni jenes Jahres einstimmig die Gründung eines Musikzuges beschloßen. Lehrreich sind die Statuten der ersten Zeit. Für jeden eintretenden Musiker war eine Dienstzeit festgesetzt. Sie betrug 6 Jahre. Verließ einer vorher die Fahne der Musik, so zahlte er 50 M. Eine veräumte Probe kostete 50 Pf. Statutgemäß dauerte eine Probe von 3 Uhr mittags bis abends 11 Uhr mit einer Vesperpause um 6 Uhr von 10 Minuten! In dieser ausgiebigen aber, wie die Folge zeigt, auch ersprießlichen Form wurden die jungen Leute von ihrem ersten Lehrer, Müller, betreut, der Kapellmeister an der Unteroffizierschule Ettlingen war. Die Verbindung mit dem Militär reißt in der Folgezeit kaum ab. Unter den 8 Kapellmeistern bis zum Jahre 1912 waren 5 Militärmusiker aus den Garnisonen Ettlingen und Rastatt. Und schließlich ist unser heutiger Festkapellmeister Max Böhm, der seit dem Jahre 1912 die Kapelle so erfolgreich führt, auch Militärmusiker a. D.

Von den 21 Jünglingen der Kapelle leben nach: Rastatt, Georg, Ehrenmusikvorstand, Kühn Emil, Balzer Thom., Muck Alois, Hudt Jos., Kühn Berth., Schneider Jos., Bürger Wilh., Kunz Anton, Kastner Wilh., Herm Martinus.

Das Jahr 1914 bedeutet einen Einschnitt in die Geschichte der Kapelle. Es hatte sich doch gezeigt, daß die Feuerwehr, zumal bei ihrer anders gearteten Grundaufgabe für eine Kapelle eine zu schmale Grundlage darstellt. Es bildete sich darum damals der Musikverein „Harmonie“, und so kam der seitgebende Verein zu seinem etwas langatmigen Namen. Vor 10 Jahren, 1926, wurde das 40-Jahrjubiläum festlich begangen. Und heute hat sich die Zahl der Jahre zum halben Hundert gerundet — bei neuen Fahnen und Zeichen im Vaterlande, aber bei der alten Vereinsfahne.

Am Samstag nahmen die Jubiläumsfestlichkeiten mit einem Zapfenreich und einem anschließenden

### Begrüßungs-Festabend

in der Festhalle ihren Anfang. Nach einem sinnigen Festprolog, vorgelesen von Fräulein Anna Fertig, hieß der Bezirksleiter für den Bezirk 11 Karlsruhe der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer für die Fachgruppe I und II des Gauces Baden, P. Wilhelm Scherfling alle Erschienenen recht herzlich willkommen. In seiner Festrede behandelte der Festpräsident und Bürgermeister P. Hornberger besonders die Geschichte des Vereins; seine Worte klangen aus in die besten Wünsche für den Jubelverein. Ortsgruppenleiter P. Ernst überbrachte die Glückwünsche der Partei Malsch, hob dabei auf das gute Verhältnis zwischen Kapelle und Partei ab und sprach auch seinen Dank für die uneigennützigste Scharverfügungstellung bei den verschiedensten Anlässen aus. Bezirksleiter Scherfling beglückwünschte die Jubelkapelle zum 50jährigen Bestehen und überreichte ihr einen goldenen Lorbeerzweig, gestiftet von freiwilligen Spenden der Mitglieder des Festausschusses; dem aktiven Mitglied Ludwig Westermann übergab der Bezirksleiter für dessen 25jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel. Der Festleiter und Ehrenvorsitzende des Musikvereins „Harmonie“ Malsch, Anton Krebs, vermittelte die Glückwünsche des Vereins und überreichte vier mit der Zahl 50 goldgestickte Fanfaren-Flaggen; dem alten Ehrenvorstand und Gründer der Kapelle Georg Kastner, der 48 Jahre aktiv mitwirkte, wurde eine silberne Dose eingehändigt. Michael Reifenaue, der 42 Jahre aktiv war, erhielt ein vergoldetes Vortragsbuch zum Ehrengeschenk, Ludwig Westermann das Ehren-Diplom als Ehrenmitglied. Festdirigent Max Böhm, der musikalische Leiter der Feuerwehr-Harmoniekapelle seit nunmehr 25 Jahren wurde vom Festleiter der Ehrenbrief und zum Geschenk ein Schreibzeug übergeben. Bürgermeister Hornberger ehrte den Bezirksleiter Scherfling angesichts seiner Verdienste besonders um die örtlichen Belange und überreichte eine Photographie der Gemeinde Malsch mit Widmung. Die noch lebenden Veteranen der Kapelle, lauter ergraute Männer, die 20 bis 25 Jahre aktiv waren, haben ihren seinerzeitigen ersten Marsch, „Der Jäger aus Kurpfalz“ unter Kapitäns Leitung mit Schneid bei großem Beifall der Zuhörer zum Vortrag gebracht; zum Dank und

zur Erinnerung erhielt jeder eine goldene Ehrennadel mit der Lyra. Feuerwehrkommandant Emil Kühn sprach die Glückwünsche der Wehr aus und übermittelte ein Geldgeschenk.

Ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm war für den Abend aufgestellt, in das sich die Jubelkapelle, der Instrumentalverein Karlsruhe e. B., die Turnvereinskapelle Malsch, der Musikverein „Edelweiß“ Busenbach, das Streichorchester Malsch und die Gesangsvereine „Konfordia“ und „Liedertanz“ Malsch sowie Mitglieder des hiesigen Turnvereins (Keulenschwingen) teilten. Alle Darbietungen konnten recht gut gefallen. Besonders hervorheben möchten wir die ganz hervorragende Leistung der Fräulein Trude Jösel, Karlsruhe, im Violin-Konzert mit Orchester, wobei die Künstlerin mit Blumen beehrt wurde. Ein hoher Genuß waren die „Zwei Polonaisen“ von Franz Schubert, instrumentiert von Konservatoriumsdirektor Theodor Munnz und unter seiner persönlichen Leitung von Damen und Herren des Instrumentalvereins Karlsruhe vorgelesen.

Der Abend nahm einen recht schönen, harmonischen Verlauf.

Den Festsonntag leitete Großes Wecken ein. Nach dem Festgottesdienst fand vor den Kriegerdentmärlern eine

### Gefallenen- und Totengedenkfeier

statt; es nahmen teil die Feuerwehr-Harmoniekapelle, die Feiw. Feuerwehr und die Vertreter der politischen Organisationen. Die Musik spielte das „Sanctus“ von Schubert. Festleiter Krebs gedachte in ehrenden Worten der Toten und legte einen Kranz nieder.

Um 8 Uhr begann im „Saalbau Kaiser“ das

### Wertungsspiel

In der Abteilung „Blasorchester“ traten auf die Musikvereine „Lyra“ Langensteinbach, „Harmonie“ Karlsruhe-Ruppurr, „Harmonie“ Wölkersbach, „Lyra“ Karlsruhe-Kniezingen, „Froh Sinn“ Wörsbach, Turnvereinskapelle Malsch, „Lyra“ e. B. Eggenstein, „Lyra“ Karlsruhe-Dalldorf, „Harmonie“ Lintenheim e. B., „Karlsruhe-West“ 1927 und Feuerwehr-Harmoniekapelle Malsch, in der Abteilung „Streichorchester“: „Salon-Orchester“ Durlach und Streichorchester Malsch. Dem Wertungsgericht gehörten Komponist Emil Dörle, Freiburg und Musikdirektor Albert Segebrecht, Forstheim, als Wertungsrichter an. Die Urteile des Wertungsgerichts sind am Abend an die einzelnen Vereine ausgegeben worden. Das Wertungsspiel selbst war sehr gut besucht.

Hernach fand im Bürgeraal des Rathauses eine

### Bezirkstagung der Fachschaftsmitglieder

statt. Nach Begrüßung der Versammlung und der Ehrengäste machte Bezirksleiter Scherfling grundsätzliche Ausführungen über die Musik im Dritten Reich, insbesondere über die Pflicht, unsere Kunstschätze, um die uns die Welt beneidet, zu hegen, pflegen und zu fördern. Die Musik ist die Sprache der Seele; Adolf Hitler hat sein musikalisches Programm entwickelt, wir grüßen unseren Führer und geloben ihm treue Gefolgschaft. Der Traum der Deutschen von einem einigen deutschen Volk ist Wirklichkeit geworden. Die Musik kann dabei gar nicht entbeh-

ren. Unsere Stellung ist klar und eindeutig. Wir wollen weder sein für echtes Deutschtum, mit unseren alten Meistern bekannt machen. Unsere Heimat hat alten musikalischen Boden, Musikertreffen wurden früher schon gefeiert und so sind Volksmusikvereine in das Dritte Reich eingebaut: Amt für Chorwesen und Volksmusik, Streichorchester und Blasmusik. Die alte Vereinsmariere muß verschwinden, Umschulung und Umstellung ist notwendig. Zwischen Dirigent und Vereinsleiter ist ein Hand-in-Hand-Arbeiten unerlässlich. Die Volksmusikvereine bilden eine Volks-

### Feuilleton.

# Das Kind von Europa

Ein Tatsachenbericht von Jos. Paul Kühn.

IV.

In dem Beutel, der am Denkmal gefunden wurde, befand sich ein Billett mit folgenden, in Spiegelschrift geschriebenen Worten:

„Der H. wird es Euch ganz genau erzählen können wie ich ausjah und woher ich bin. Dem Hausler die Müß zu ersparen, woher ich komme — ich komme von — von — der bayrischen Grenze — am Fluße — Ich will Euch sogar den Namen sagen.“

M. L. De.“

Diese neue läppische Mystifikation ist ein diabolischer Sohn auf die von Feuerbach, deutschen und fremdländischen Behörden mit unsäglich Geduld wahrgenommene Untersuchung des Hausler-Rätsels. Es fehlte auch damals nicht an Stimmen, die meinten, Hausler habe eine Komödie aufzuführen wollen und sich die schwere Verwundung selbst beigebracht, um das nach Feuerbachs Tod erlahmende Interesse an seiner Person erneut aufzufrischen. Hiergegen nahm Stadtgerichtsarzt Dr. Heidenreich nach genauer Untersuchung der Wunde wie folgt Stellung: „Versucht man an sich selber mit einer und der anderen Hand, die man auf der Stelle der äußeren Wunde auffallen läßt, die Richtung des Wundkanals einzuhalten, so ist solche kaum zu treffen und fast jedesmal würde in diesem Falle die Richtung des Instruments einen stumpfen Winkel mit der Scheitellinie des Körpers bilden, d. h. in mehr horizontaler Richtung von vorn nach hinten treffen, dagegen ist diese Richtung von fremder Hand sehr leicht einzuhalten und alles ist sehr leicht erklärbar, wenn man annimmt, daß ein vor Hausler stehender Mann ihm diese Verletzung beigebracht habe. Es wird ferner der Selbstmörder in der angegebenen Stellung kaum die Kraft haben, einen solch gleichförmigen Stoß durch den wattierten Rock, Kittelchen, Weste und Hemd noch fünfzehn Zoll tief in die Brust zu treiben, daß aber dieser Stoß in einem einzigen kräftigen Stoß geführt worden, geht aus der Richtung und Gleichförmigkeit der Wunde genügend hervor, auch dieses spricht für Verletzung aus fremder Hand.“

Schriftproben und die Analyse des Zettels im ledernen Beutel und Vergleich mit den Papieren aus Hauslers Nachlaß sind resultatlos geblieben, bis auf die heutige Zeit. Die meisten Schriftfaherständigen halten es für ausgeschlossen, daß Hausler das ominöse Billett selbst schrieb, eine wenige lassen die Frage offen und nur zwei behaupten es.

Von den gehörten Papierfachleuten erklärte nur einer, er hätte im Schreibtisch Hauslers ein Stück Papier gefunden, das dem Zettel im ledernen Beutel ähnlich sei.

Am 17. Dezember starb Hausler an den Folgen der Verwundung und wurde unter großer Beteiligung am 20. Dezember in Ansbach beigesetzt. Der Pfleger Vater Lord Stankope hielt sich zwar im Königreich Bayern auf, war aber bei der Beerdigung nicht anwesend. Auffallend war der Schmerz, den der Gendarmen-Oberleutnant Hidel am Grabe zeigte, zu seinem späteren Verhalten steht er jedoch in krassem Widerspruch. Erst vier Tage nach dem Attentat wurden polizeiliche Maßnahmen zur Verfolgung des unbekanntes Täters getroffen. Die Untersuchung war wiederum erfolglos.

### Aus Feuerbachs „Geheimen Memoire“.

ab. II. „Bei dem an K. H. begangenen Verbrechen sind Personen beteiligt, welche über große, außerordentliche Mittel zu gebieten haben. Daß sowohl die Aussetzung Kaspar's als auch der später an ihm verübte Mordversuch in einer Stadt wie Nürnberg, am hellen Tage, gleichsam öffentlich geschehen konnte, dann aber alle Spuren der Täter auf einmal verschwanden, daß alle Nachforschungen, die nun seit beinahe drei Jahren mit dem rastlosesten Eifer, geleitet vom vereinten Scharfsinn der erfahrensten Justiz- und Polizeimänner, nach allen Richtungen hin unternommen wurden, in der Art fruchtlos gewesen sind, daß kein juristisch geltend zu machender Umstand entdeckt werden konnte, welcher auf einen bestimmten Ort oder auf eine bestimmte Person geführt hätte, daß alle öffentl. Aufforderungen, daß das große Interesse, welches fast alle Herzen in und außer Deutschland an dem Schicksal des Unglücklichen genommen haben, daß ein auf die Entdeckung ausreichender Spuren öffentlich ausgeschriebener Preis von 10 000 fl. keine einzige befriedigende Anzeige herbeigeführt haben, alles dies wird nur daraus erklärbar, daß mächtige und sehr reiche Personen beteiligt sind, welche über gemeine Hindernisse läßt hinweg zu schreiten die Mittel haben, welche durch Furcht, außerordentliche Vorteile und große Hoffnungen, billige Werkzeuge in Bewegung zu setzen, Zungen zu fesseln und goldene Schlüssel vor mehr als einen Mund zu legen, die Macht besitzen.“

ad. III. „Kaspar mußte eine Person sein, an deren Leben oder Tod sich große Interessen knüpfen, das beweist unwiderprechlich der ebenso listig angelegte als fest ausgeführte Mordversuch. Das Mittel nötigst jeden gefunden Verstand, auf einen, mit dem Mittel im Verhältnis stehenden großen Zweck zu schließen. Wer hätte das Interesse an einem armen, von fremder Barmherzigkeit lebenden Findling haben können, den Tod auf dem Schaffot zu wagen, wäre nicht an diesem Findling mehr gelegen, als an irgend einem Findling gelegen sein könnte. Es muß eine Person sein, deren Leben selbst bei der entferntesten Gefahr, es könne einmal ihr Stand und wahrer Name entdeckt werden, die Existenz anderer und zwar so hoch bedeutender Personen bedrohe, daß er um jeden Preis, auf jede Gefahr hin aus dem Wege geräumt werden mußte und daß zugleich Menschen gefunden werden konnten, die solch Wagestück unternahmen.“

An anderer Stelle heißt es:

„Das Kind in dessen Person, der nächste Erbe oder der ganze Mannesstamm seiner Familie erlöschen sollte wurde heimlich beiseite geschafft, um nie wieder zu erscheinen. Um aber den Verdacht eines Verbrechens zu entfernen wurde diesem Kinde, das vielleicht krank zu Bett gelegen hatte, ein anderes verstorbenes oder sterbendes Kind untergeschoben, dieses als tot ausgestellt und begraben und so K. angeblich in die Totenliste gebracht.“

War der Arzt des Kindes mit im Spiele, hatte er den Auftrag das Kind umzubringen, fand er jedoch entweder in seinem Gewissen oder in seiner Klugheit Gründe den Auftrag scheinbar zu vollziehen, aber das Kind heimlich am Leben zu erhalten, so konnte dieser fromme Betrug auf das leichteste vollzogen werden. Zwischen dem Zeitpunkt des vorgepligten Todes und der Einkerkung Kaspar's liegt wie sehr wahrscheinlich ein sehr beträchtlicher Zwischenraum. Mancherlei führt nämlich auf die dringende Vermutung, daß K., nachdem er zum Scheine in Deutschland gestorben war, nach Ungarn geschafft worden ist, dort die ersten Kinderjahre in Freiheit erlebt hat, dann aber um ihn vor mancher Todesgefahr zu retten, eingekerkert worden ist.

Was nun endlich die Frage betrifft, in welcher hohe Familie K. gehören möge, so ist nur ein Haus bekannt, auf welches nicht nur mehrere zusammentreffende Verdachtsgründe hinweisen, sondern welches auch durch einen ganz besonderen Umstand speziell bezeichnet ist — nämlich — die Feder sträubt sich, diesen Gedanken niederzuschreiben — „Das Haus Baden“.

Im weiteren Verlauf seines Memoires legt der große Kriminalist die Spuren klar, die ihn zu seinen Mutmaßungen bestimmt haben.

(Fortf. folgt.)



## Wie die Alten jungen . . .

Französische Lehrlinge besetzen eine Fabrik.

Die Zahl der Streikenden beträgt immer noch über 150 000. Diese immerhin recht hohe Ziffer ist daraus zu erklären, daß neben der in immer stärkerem Umfange einsetzenden Arbeitswiederaufnahme die Streikbewegung täglich in allen Provinzen und in den verschiedensten Berufsgruppen neuen Nachschub erhält.

Die Stadt Rennes stellt einen besonderen Fall in der Streikbewegung dar. Dort haben 17 Lehrlinge einer Draht- und Eisengitterfabrik, die sich durchschnittlich im Alter von 13 bis 17 Jahren befinden, beschloffen, die Arbeit niederzulegen und die Werkstätten zu besetzen.

Nachdem der Schiffahrtsstreik im Marceller Hafen beendet worden ist, haben auch die streikenden Matrosen von Port-Vendres und der nordfranzösischen Hafenstadt Rouen die Arbeit wieder aufgenommen. Langanhaltende Sirenen-Signale gaben das Zeichen zur Beendigung der Besetzung der vielen Schiffe, von denen eine große Anzahl endlich ihre Ausfahrt antreten konnte. In einem kleinen Mittelmeerhafen, in Caronte, kam es im Zusammenhang mit der Arbeitswiederaufnahme der Matrosen zu Zwischenfällen. Die Besatzung des Dampfers „Finistère“ verlangte vom Kapitän die sofortige Entlassung von vier Besatzungsmitgliedern des Dampfers, die sich an dem Streik nicht beteiligt hatten. Als der Kapitän dieses Ansinnen ablehnte, holten sich die Matrosen noch von einem anderen Schiff Verstärkung und trieben mit Gewalt die betreffenden vier Matrosen von Bord.

Im Hafen Royan haben die Fischer infolge von Streikigkeiten mit den Fischhändlern den Streik erklärt. Kein Fischerboot hat den Hafen verlassen. An vielen Masten wehen rote Fahnen. Im Hafen von Le Havre haben die Dockarbeiter erneut einen Teil der Hafenanlagen besetzt und weitere Forderungen angemeldet.

### Schlägerei im Lateinischen Viertel

Die Pariser Rechtsblätter berichten von schweren Schlägereien im Lateinischen Viertel, bei denen es über 30 Verletzte gegeben haben soll. Studenten und Abiturienten, die gerade ihr Examen bestanden hatten und aus einem größeren Schulgebäude des Boulevard St. Michel herauskamen, sahen sich etwa 200 bis 300 Anhängern der Volksfrontpartei gegenüber, die versuchten, ihnen ihre blau-weiß-roten Bändchen von den Knöpföchern und Knackaufschlägen zu reißen. Eine allgemeine Schlägerei war bald im Gange, der die Polizei einstuweilen untätig zusah. Die Marzellaie und die Internationale wurden gesungen. Einige Polizeibeamte sollen mit erhobener Faust die Internationale mitgesungen haben. (1) Die Volksfrontanhänger sollen auch mehrfach blau-weiß-rote Fahnen, mit denen zahlreiche Häuser, dem Aufruf des Obersten de la Rocque folgend, geschmückt waren, abgerissen haben.

### Neuer Streik in der Eisenindustrie

Seit Sonnabend früh ist in der Moseler Eisenindustrie ein Streik ausgebrochen, der etwa 20 000 Arbeiter umfaßt. Es handelt sich um einen Streik zur Unterstützung der Arbeiter einer Fabrik, deren Forderungen noch nicht erfüllt wurden.

### Wie der Negus seine Lage auffaßt

Genf, 29. Juni. Im Auftrage des Negus hat Ras Nafiu eine Note über die politische Lage in Abessinien an den Völkerbund gerichtet. Die Note geht von der Behauptung aus, daß nicht einmal die Hälfte des abessinischen Gebietes gegenwärtig von den italienischen Truppen besetzt sei, und stellt dann fest, daß Haile Selassie mit einer regulären Regierung in Verbindung stände und nach wie vor von jedem Unterzeichnerstaat des Völkerbundspaktes die Erfüllung der Abessinien gegebenen Versprechen verlange.

## Vermischtes.

### Von einem Triebwagen überfahren

Schweres Verkehrsunglück bei Berlin.

Berlin, 29. Juni. Auf der eingleisigen Strecke zwischen Gernsdorf und Dranienburg nördlich von Berlin wurde eine Helferin und vier Kinder aus dem katholischen Kinderheim St. Johannesberg in Dranienburg von einem Triebwagen angefahren. Die Helferin hatte mit den Kindern die Bahnbühnung betreten und sich neben das Gleis gesetzt. Der Triebwagenführer gab ein Warnsignal, als er die Kinder dort sitzen sah. Die Helferin und die Kinder liefen daraufhin auf das Gleis und wurden von dem Wagen erfasst. Hierbei wurde ein zweijähriges Kind sofort getötet. Die Helferin wurde sehr schwer verletzt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Zwei weitere Kinder wurden ebenfalls schwer verletzt.

### Im Schacht eingeschlossen

Schwierige Rettungsarbeiten.

Herne, 28. Juni. Seit Montagmorgen ist auf der Zeche Chamrod 1/2 in Herne der Hauer Schmidt durch das Zubrechgehen einer Stütze auf der siebenten Sohle eingeschlossen. Schmidt arbeitete allein in einem Querschacht. Trotz der unermüdbaren Bemühungen der unter Aufsicht der Bergbehörde arbeitenden Rettungsmannschaft konnte der Verschüttete bislang noch nicht geborgen werden. Seit Dienstag ist eine Verfrachtung mit dem eingeschlossenen durch Klopfschienen hergestellt. Essen und Trinken werden ihm durch eine Rohrleitung zugeführt. Ebenso ist für eine ausreichende Luftzufuhr gesorgt.

Die Rettungsarbeiten, die von zwei Stellen aus betrieben werden, gestalten sich sehr schwierig und müssen mit äußerster Vorsicht durchgeführt werden, da die Gefahr besteht, daß weitere Steinmassen sich lösen. Es läßt sich daher auch nicht annähernd sagen, wann mit der Bergung des Verschütteten gerechnet werden kann.

### Zuchthaus für Spione

Zwei Urteile des Volksgerichtshofes.

Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Volksgerichtshof hat den 22jährigen tschechoslowakischen Staatsanwärtler Günther Hoffmann

aus Josephstadt, Bezirk Konia, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er die Aufforderung eines ausländischen Nachrichtendienstes, Einrichtungen des deutschen Flugwesens und der deutschen Flugabwehr auszukundschaften, angenommen hat.

Der 26jährige Richard Lange aus Schillehnen ist durch Urteil des dritten Senats des Volksgerichtshofes wegen Landesverrats zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurteilt worden. Ferner sind ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt worden. Lange hat im Herbst und Winter 1935 im Auftrage einer ausländischen Macht Nachrichten über die Stärke, Verteilung und Bewaffnung der Wehrmacht in Ostpreußen gesammelt, um sie demnächst an seinen Auftraggeber weiterzugeben.



Weltbild - Ahrens (M).

### Die Franziskaner-Brüder vor Gericht.

Seit mehreren Wochen finden vor der 3. Großen Strafkammer des Landgerichts in Koblenz Verfahren gegen ungefähr 200 Mitglieder des Franziskaner-Ordens statt, die sich wegen schwerer sittlicher Verfehlungen zu verantworten haben. Eine Reihe von ihnen wurde bereits zu langjährigen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt. Links: Der Franziskaner-Bruder Bernhard Schulenburg, genannt Bruder Linus (6 Jahre Zuchthaus); rechts: der 60jährige Franziskaner-Bruder Mathias Wansari, genannt Bruder Sewald (4 Jahre Zuchthaus).

## Aus aller Welt

**Großfeuer auf Schloß Johannisberg.** Im Verwaltungsgebäude des bekannten Schlosses Johannisberg im Rheingau brach Feuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und das ganze Gebäude in Asche legte. Die wertvolle Inneneinrichtung, wie das Kelterhaus usw., ist mitverbrannt. Das 1757 erbaute fürstlich Metternichsche Schloß Johannisberg konnte gerettet werden. Zur Brandhilfe wurde auch die Rheingauer SA. eingesetzt. Die Löscharbeiten waren, da das Schloß Johannisberg auf der Höhe liegt, sehr schwierig. Es mußten 1500 Meter Schlauchleitung bis zu den Bächen im Tal hinab ausgelegt werden.

**Manöverunglück in Norditalien.** — Drei Alpinisten ertranken. Bei Truppenübungen, die eine Alpin-Abteilung am Ufer der Dora Riparia an der Einmündung des Wildbaches Bardonecchia im Gebiet der Cottischen Alpen vornahm, gab das von den mächtig angeschwollenen Flüssen unterpülte Erdreich plötzlich nach, so daß ein Unteroffizier und sechs Mann in das reißende Wasser stürzten. Trotz sofortiger Hilfeleistung durch die Kameraden ertranken drei von den verunglückten Soldaten.

**Politischer Mord in Mexiko.** Der in Mexiko sehr bekannte national-revolutionäre Politiker und Abgeordnete Fabio Altamirano, der für den Gouverneursposten des Staates Veracruz kandidierte, ist in der Nacht in einem Kaffeehaus ermordet worden. Die Täter, in denen man politische Gegner des Getöteten vermutet, sind entkommen.

**Argentinisches Postflugzeug abgestürzt.** Das argentinische Postflugzeug der Strecke Bahía Blanca—Rivadavia, das seit drei Tagen überfällig war, ist 80 Kilometer nördlich von Rivadavia an der Küste zerschmettert und verbrannt ausgefallen worden. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

## Aus dem Gerichtssaal

Todesstrafe für einen Mädchenmörder.

Das Schwurgericht Limburg verurteilte den 22jährigen Willi Schwenwetter aus Dauborn wegen Mordes an der gleichaltrigen Erna Lang zum Tode. Schwenwetter

hatte mit dem Mädchen im September 1935 ein Verhältnis angefangen, das bald Folgen zeitigte. Am Tage nach Weihnachten ging er mit dem Mädchen abends spazieren. Bei dieser Gelegenheit hat er das Mädchen mit einem Strick an einem am Wege stehenden Baum aufgehängt.

Giftmörder rechtskräftig zum Tode verurteilt.

Der erste Straffenat des Reichsgerichts hat die von dem 40 Jahre alten Ernst Wanderscheid aus Esslingen gegen das Urteil des Schwurgerichts Landau vom 7. Mai d. J. eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte rechtskräftig verurteilt worden. Wanderscheid hat im Jahre 1935 seine Ehefrau durch Rattengift ermordet, um seine Geliebte heiraten zu können.

20 Jahre Zwangsarbeit für Kindesraub.

Das Schwurgericht in der südfranzösischen Stadt Aix-en-Provence verurteilte einen ehemaligen Büroangestellten und seine Mutter wegen Kindesraubes zu je zwanzig Jahren Zwangsarbeit. Die beiden Verurteilten hatten im vergangenen Jahre das fünfjährige Kind eines Arztes entführt und ein Lösegeld von 50 000 Franken gefordert. Die polizeilichen Nachforschungen waren jedoch nach einigen Tagen von Erfolg gekrönt, und das Kind konnte seinen Eltern zurückgegeben werden. In seiner Anklageerkl. erklärte der Generalstaatsanwalt, daß in Deutschland der Kindesraub mit dem Tode bestraft werde, und er forderte die Geschworenen auf, ebenso streng zu handeln.

## Aus Baden und Nachbarstaaten.

(Karlsruhe, 27. Juni. Die Stadt Karlsruhe erstellt im Vorort Grünwinkel mit einem Aufwand von 462 000 M. in zwei Bauabschnitten ein neues Schulgebäude. Nachdem die Geländeerwerbsverhandlungen abgeschlossen sind, soll jetzt mit dem Bau begonnen werden.

(Kehl, 27. Juni. Eine Anzahl Schülerinnen unternahm dieser Tage einen Radausflug in den nahen Schwarzwald. Bei der Abfahrt bei Oberkirch stürzte die 12 Jahre alte Erika Fischer, Tochter des Apothekers Fischer, so unglücklich vom Rad, daß sie mit einer folgenschweren Gehirnshütterung ins Oberkircher Krankenhaus verbracht werden mußte.

(Haslach im Kinzigtal, 27. Juni. Der neunjährige Sohn des Arbeiters Andreas Bührer wurde von einem Kraftwagen überfahren. Die Verletzungen, die das Kind dabei erlitt, waren so schwer, daß es sofort starb.

(Hodenheim, 27. Juni. Freitag nachmittag wurde in Ausübung seines Dienstes der 45 Jahre alte verheiratete Bahnarbeiter Martin Rohr im Rangierbahnhof Mannheim von einem Zug überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine abgefahren; er ist am Samstag früh im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

(Riehlinsbergen (Kaiserstuhl), 27. Juni. Im Alter von 86 Jahren starb der älteste Bürger unserer Gemeinde und Veteran von 1870—71 Franz Joseph Mangel.

(Oberkirch, 27. Juni. Im Alter von über 82 Jahren verschied der Rademeister a. D. Michael Schmitt. Mit ihm ist einer der letzten Veteranen des Krieges von 1870/71 im Neckartal zur großen Armee abgerufen worden. Schmitt war damals der jüngste freiwillige badische Kriegsteilnehmer. Er hatte sich mit 16½ Jahren zur Teilnahme am Feldzug gemeldet.

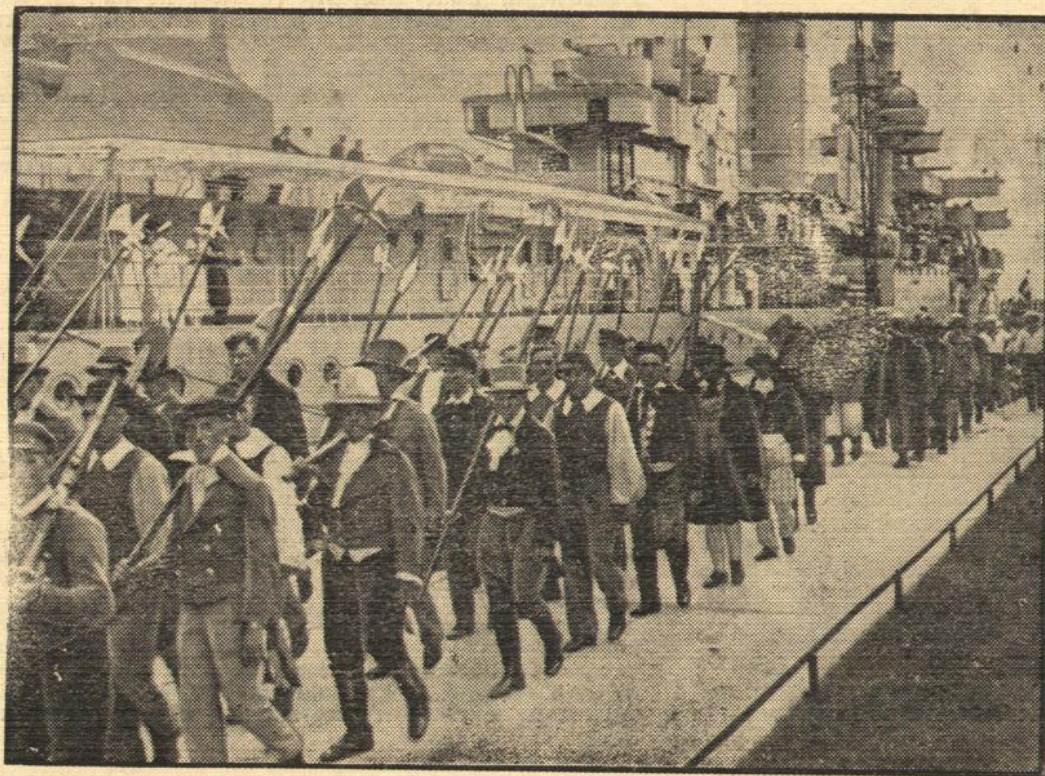
(Alten bei Donaueschingen, 27. Juni. Fast 94jährig ist der älteste Einwohner unserer Gemeinde Joseph Anton Reff gestorben. Er war Veteran von 1866 und 70/71. Geboren in Eggenau bei Waldsee, diente er beim Inf.-Regt. 122 in Ulm. Seine Kompanie hatte am 2. September 1870 bei Sedan den Befehl, den Franzosen-Kaiser Napoleon III. gefangen nach Wilhelmshöhe abzuführen.

(Rheinfelden, 27. Juni. Bei der beim Kraftwerk Wahlen aufgefundenen männlichen Leiche handelt es sich um den seit einer Woche vermißten 27 Jahre alten ledigen Karl Wipfler aus Rheinfelden in Baden. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

(Langenau bei Schopfheim, 27. Juni. Beim Baden ertrunken ist im hiesigen Bad der 20 Jahre alte Werner Pohl aus Schopfheim.

Der Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins, Dr. Seith, plötzlich gestorben.

(Schramberg, 29. Juni. Am gestrigen Sonntag, in den ersten Morgenstunden, verschied der in weitesten Kreisen bekannte, hochverehrte Präsident und Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins, Geh. Rat Dr. Seith aus Freiburg. Er hatte noch inmitten einer gewaltigen Zahl seiner Schwarzwaldvereinsfreunde die eindrucksvolle Sonnenwendfeier auf dem Föhrenbühl mitgemacht. Wenige Tage später starb er eines sanften Todes. Die große Gemeinde der Wanderer in Baden und Württemberg hat in Geh. Rat Dr. Seith eine starke Führerpersönlichkeit, einen erfolgreichen Wegbereiter und liebwerten Menschen verloren. Sein Andenken wird in allen Herzen haften bleiben.



300 Jahre Garnison Willau.

Mit einem großen Festzug wurde die 300-Jahr-Feier der Gründung der Garnison Willau in Ostpreußen eröffnet. Unser Bild zeigt den historischen Zug am 1. Juni, an dem der Kreuzer „Königsberg“ angelegt hat.

Weltbild (M)



# Turnen, Spiel, Sport



## Fußball

### Südwestdeutschland

#### Studenten-Länderspiel:

in Heidelberg: Deutschland — Ungarn 5:2

#### Auffstiegsreihe zur Gauliga:

##### Gau Südwest:

SV Wiesbaden — 1. FC Kaiserslautern 5:0  
Reichsbahn Frankfurt — Germ. 04 Ludwigsh. 1:2  
Sportfreunde Saarbrücken — MSV Darmst. 6:1

##### Gau Baden:

Sp.Bg. Sandhofen — FB 04 Rastatt 2:1  
SC Freiburg — FC 08 Billingen 2:2

##### Gau Württemberg:

Union Bödingen — FB Nürtingen 6:2

#### 2. Schlussrunde um den Schammer-Pokal:

1860 München — 1. FC Pforzheim 3:3  
Bormata Worms — Bistg 05 1:1  
FC 05 Schweinfurt — SV Feuerbach 5:2  
1. SV Ulm — Freiburger FC 3:0

#### Freundschaftsspiele:

in Homburg: Saarpfalz — Rheinhesen 2:3  
Rickers Offenbach — VfB Friedberg 0:2  
Universität Heidelberg — SV Waldhof 2:4  
VfR Mannheim — FK 03 Birmafers 6:0  
FB Ravensburg — Stuttgarter Kickers 0:5  
FB Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 0:4  
VfL Neustadt — Borussia Neunkirchen 2:2  
FB Sprendlingen — Kickers Offenbach 4:1  
VfB Stuttgart — Karlsruher FC in Haslach 5:5  
Sp.Bg. Tübingen — Germania Brötzingen 1:8  
VfB Coburg — 1860 München 0:1

## 5:2-Sieg gegen Ungarn

### Schöner Sieg unserer Studenten-Fußballer.

Der dritte Studenten-Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Ungarn fand am Sonntag in Heidelberg im Rahmen der 550-Jahrfeier der Universität Heidelberg statt. Dem Treffen wohnten auf dem neuen Universitäts-Sportplatz gegen 2000 Besucher bei, darunter auch Reichsminister Dr. Kautz, Prof. Dr. Krimmel und viele andere führende Persönlichkeiten des Reichs, der Partei, der Wehrmacht, der Studentenschaft und des Sports. Die deutschen Studenten kamen in einem schönen und kampfreichen Spiel zu einem einmütigen Sieg, der gegen die technisch famosen ungarischen Gäste allerdings erst in der letzten Viertelstunde erlöst wurde.

## Sandhofen steigt auf

### Auffstiegsreihe in Baden.

In der badischen Aufstiegsreihe zur Fußball-Gauliga ist am letzten Spieltag nun auch mit der Sp.Bg. Mannheim-Sandhofen auch der zweite neue Gauligist ermittelt worden. Die Mannheimer sicherten sich den Aufstieg durch einen überaus knappen, aber verdienten 2:1 (1:1)-Sieg über den bisher ungeschlagenen FB 04 Rastatt, der sich bereits am vorletzten Sonntag für die Gauliga qualifiziert. Der Tabellenstand nach Abschluß der Spiele: 1. FB Rastatt 6 Spiele, 16:5 Tore, 9:3 Punkte; 2. Sandhofen 6 Spiele, 14:12 Tore, 8:4 Punkte; 3. FC Billingen 6 Spiele, 7:8 Tore, 5:7 Punkte; 4. SC Freiburg 6 Spiele, 6:17 Tore, 2:10 Punkte.

## Phönix gewinnt den Saarpfalz-Pokal

Die Spiele um den von Gauleiter Bärde gestifteten Saarpfalz-Pokal erreichten am Sonntag mit den Spielen VfL Neustadt — Borussia Neunkirchen und Phönix Ludwigshafen — FB Saarbrücken in Neustadt ihren Höhepunkt. Gewinner des Pokals wurde Phönix Ludwigshafen, die bei gleichem Punktverhältnis mit Borussia Neunkirchen das bessere Torverhältnis aufwies. Die Tabelle:

Phönix Ludwigshafen	3	14:5	5:1
Borussia Neunkirchen	3	10:4	5:1
FB Saarbrücken	3	5:10	2:4
VfL Neustadt	3	4:14	0:6

## Auffstiegsreihe im Gau Württemberg

Union Bödingen — FB Nürtingen 6:2 (5:0).

800 Zuschauer sahen einen schönen und spannenden Kampf, der allerdings ganz im Zeichen der Platzbelieferung stand. Sie diktierten den Gästen das Tempo und sorgten dafür, daß diese in der ersten Halbzeit zu keinem Treffer kamen, während sie selbst durch Schabert (3) und Martin (2) fünfmal erfolgreich sein konnten. Nach Seitenwechsel rafften sich die Nürtinger auf und kamen durch Harrer zweimal zu Erfolgen. Ein Ciaentor der Nürtinger stellte die Partie auf

## 6:2 für Bödingen. — Die Tabelle nach Abschluß der Spiele:

Union Bödingen	10	41:12	20:0
SV Göttingen	10	32:22	13:7
VfR Gaisburg	10	18:16	10:10
FC Mengen	10	18:45	7:13
FB Nürtingen	10	22:26	5:15
SVa Trossingen	10	9:19	5:15

## Ettlinger Fußball

Ettlingen 1.—Frankonia Karlsruhe 1. 2:1 (0:0).

Ettlingen 2.—FC Ittersbach 1. 1:1 nach Verl.

Ettlingen 2.—Langensteinbach 1. 0:1.

Ettlingen 3.—Reichenbach 1. 1:5.

Ettlingen Jgd.—Schöllbronn Jgd. 5:0.

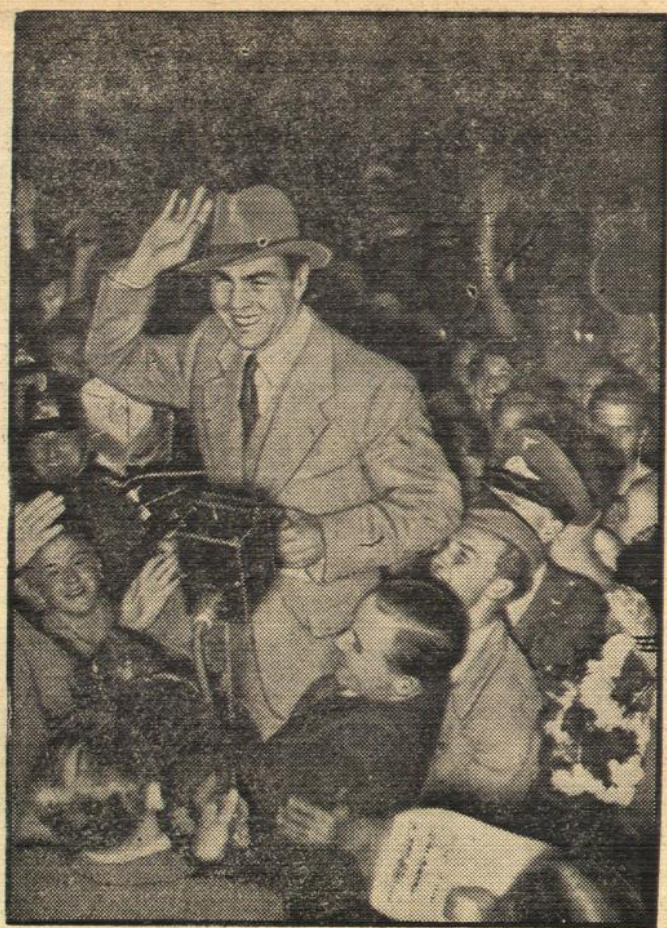
Ettlingen Schüler—Südstern Schüler 1:0.

Der gestrige Sonntag bildete den Abschluß der Fußballsaison 1935—36. Auf heimischem Boden traf sich die erste Mannschaft mit dem Bezirksklassenvertreter aus der Residenz, den FC Frankonia. Frankonia stellte eine schöne Mannschaft ins Feld, lieferte einen ansprechenden Fußball und war auch seinem großen Bruder des vergangenen Sonntags in manch anderer Beziehung überlegen. Das Spiel hätte dabei einen weit besseren Besuch verdient.

Zum Spiel selbst ist zu berichten: Vom Anspiel weg zeigte sich Ettlingen, trotz Ersatz, der sich aber gut einfügte, von der besten Seite und beherrschte das ganze Spielgeschehen. Verschiedentlich gutgemeinte Schüsse verfehlten ihr Spiel oder waren eine Beute des Torhüters. Nach einer torlosen Halbzeit lieferte unser sonst unüberwindlicher Markusch eine Ueberraschung. Einen zurückgegebenen Ball läßt er ins Tor rollen. Doch es war aber ein Signal für unsere Elf, die nun in einem elanvollen Endspurt nicht nur den Ausgleich durch Beder erzielte, sondern auch durch Jüger mit einem prächtigen Tor den Sieg sicherte. Pfeifenmann Rindke-Karlsruhe leitete den äußerst fairen Kampf ruhig und sicher.

Zwei Vorspiele unserer Jüngsten zeitigten zwei schöne Erfolge. Die Reserve und die dritte Elf gastierte in Reichenbach. Die zweite Elf, die sich hierbei an Pokalspielen beteiligte, hielt im ersten Spiel gegen die 1. Kreisklassenelf des T. Ittersbach blendend die Waage. Selbst die Verlängerung brachte keine Entscheidung. Im nächsten Spiel unterlag unsere Reserve jedoch nach ritterlichem Kampf 1:0 gegen Langensteinbach. Die 3. Mannschaft stellte sich dem Gastgeber und nahm mit einer 5:1-Niederlage das kürzere Ende. Mit einem Pokal (2. Preis) und einer schönen Führerplakette geehrt kehren die Mannschaften nach Hause.

Wir treten nun in eine 6wöchige Ruhepause, die nicht nur für Spieler und Vereinsführung, sondern auch für unsere treue Anhängerschaft Ruhe und Entspannung



Weltbild (M).

Die Reichshauptstädter begrüßen Max Schmeling. Dem deutschen Meisterboxer Max Schmeling wurde bei seiner Ankunft auf dem Berliner Flughafen ein begeisterter Empfang bereitet.

bringen soll. Man merkte es an den letzten beiden Spieltagen, auch die Begeisterung für den Fußball kann und muß einmal erlahmen. Darum, 6 Wochen Ruhestand und dann wieder mit voller Kraft in den Kampf.

## Handball

### Um die deutsche Meisterschaft in Dortmund:

Männer: Hindenburg Minden — MTSV Leipzig 7:5

Frauen: VfR Mannheim — SC Charlottenburg 5:6

### Um den Südwest-Pokal:

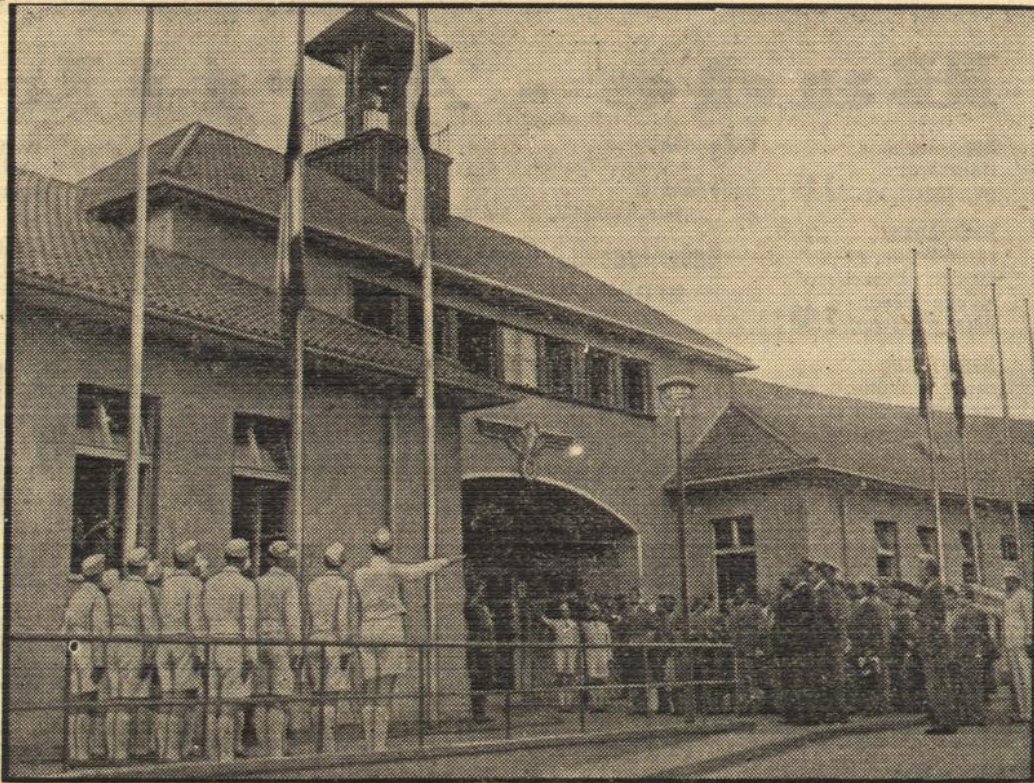
Viktoria Griesheim — SV 98 Darmstadt 8:6

## Wetternachrichten der Landeswetterwarte Stuttgart bis Dienstag abend.

Zunächst südwestliche, später mehr nach Westen und Nordwesten drehende Winde. Einzelne z. T. gewitterte Regenfälle. Zunächst warm, später Temperaturen etwas zurückgehend. Im ganzen leichter, unbeständiger Witterungscharakter.

Barometerstand: 745 m/m.

Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 17 Grad über Null.



Einzug der Argentinier in das Olympische Dorf.

Nach einem Empfang im Berliner Rathaus beziehen die Argentinier die Häuser „Essen“ und „Bochum“ im Olympischen Dorf. Vor ihrem Einmarsch wird die argentinische Flagge gehißt.

Weltbild (M).

## Der Schachspieler

und der es werden will, findet eine große Auswahl in schönen Figuren von 80 Pfg an bei

**Friedrich Ochs, Ettlingen**

Leopoldstraße 22.

Zur Unterhaltung auf der Reise und im Bad empfehle das praktische Reise- od. Taschenschach.

## Magnifikate

in verschiedenen Preislagen sind zu haben in der Buchdruckerei Alfred Graf.

Alle

## Druckarbeiten

fertigt  
sauber,  
schnell  
und  
preiswert

## Buchdruckerei Alfred Graf

Ein zweirädriger

## Handwagen

zu verkaufen.

Albert Schott, Schloß.

Inserieren muß sein  
der Kunde kommt  
nicht von allein!



## Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treuherzigen Vater, Großvater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel

## Otto Goldschmitt

Zugführer a. D.

nach langem, schweren Leiden, im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abzurufen

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Frau Mina Goldschmitt geb. Arndt.**

Ettlingen, den 28. Juni 1936.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. Juli, abends 6 Uhr statt.





Schriftliche oder telefon. Bestellungen werden prompt erledigt. Tel. 5320/22

# Unsere Leistung für Ferienzeit!

<p><b>Sportartikel</b></p> <p>Wasserhülle . . . 1.- -60 Gummischwimmfelle . . . -40 -30</p> <p>Tennisinge . . . . .-35</p> <p>Brotheutel gute Ausführung. 1.-</p> <p>Feldflasche Aluminium mit Stoffbezug und Korkverschluss, 3/4 Ltr. Inhalt 1.70</p> <p>Isolierflasche mit Aufschraubbecher, 1/2 Liter Inhalt . . . -75</p> <p>Hängematten für Kinder -95</p> <p><b>Weißle Leinenschuhe</b> mit Gummi- oder Ledersohlen, in großer Ausw.</p>	<p><b>Bade - Artikel</b></p> <p>Bade-Anzug Baumwolle gemustert . . . 1.45</p> <p>Bade-Anzug reine Wolle, gestrickt, Einzelstücke besonders preiswert 2.95</p> <p>Bade-Anzug reine Wolle, gestrickt, mit verschiedenen Rückenausschnitten . . . 3.90</p> <p>Bade-Anzug reine Wolle, gestrickt, mod. Neuheiten . . . 5.90</p>	<p>Bade-Mantel schwere Qualität, aparte Neuheiten . . . . . 14.75</p> <p>Bade-Mantel gute Qualität in einfarbig oder gemustert . . . . . 12.75</p> <p>Bade-Mantel schöne moderne Muster 9.75</p> <p>Bade-Mantel moderne Streifen . . . . . 7.50</p> <p><b>Bade-Hauben, Bade-Schuhe und Strand-Kleidung</b> in großer Auswahl, besonders preiswert</p>
--	---	---

## KNOPF KARLSRUHE

**Lederwaren**

Stadttasche Vollrindleder mit Reißverschluss	3.90	2.95
Stadtkoffer Vollrindleder Florida genarbt, dunkelbraun, 45 cm		7.90
Stadttasche Vollrindleder mit Reißverschluss und 2 Flügeln		4.75
Wandertasche Spaltleder zum Umhängen, mit Schloß, 22 cm		1.95
Hutkoffer schwarz Glanzdruck, mit heller Einfassung, Durchmesser 35 cm		3.75
Reise-Necessaires Vollrindleder, Kastenform mit 5 teil. Einrichtung		2.90
Handtasche Derbyform, mit Flechtgriff, verschiedene Farben		4.90
Coupepkoffer Hartplatte, schwarz, Saffianfarbe		70 cm
Metallecken	55 60 65	3.75 3.90 4.25 4.75

**Herrenkonfektion**

Sportanzüge 3teilig, viele Farben . . .	39.-	29.-
Sportanzüge prima Verarbeitung mit Rückenzug oder Spange	49.-	59.-
Strassenanzug aus leichtem Fresko, 2tlg., hellgrau . . . . .		29.-
Leinenjacken in moderner Verarbeitung . . .	10.75	
Trachtenjoppe blau, indanthren . . . . .	4.85	
Janker kariert . . . . .	6.90	4.95
Tennis- u. Knickerhockerhosen ab . . . . .		4.90
Lüster und Tussorjacken . . . . .	6.75	5.90

**Herrenartikel**

Sporthemd Kretonne bedruckt, indanthren . .	2.95
Charmeuse-Jacke mit kurzem Arm, alle Modelfarben . . . . .	2.95
Sporthemd besonders leicht und porös, weiß und alle Farben . . . . .	3.95
Sporthemd aus reinem Leinen, Bielefelder Verarbeitung . . . . .	5.90

**Damenkonfektion**

Sommerkleid preiswert, aus gemustertem Trikot Charmeuse mit flochten Revers und farbiger Schleife . . . . .	6.90
Sportkleid flott, aus Vistra in neuartigen Streifen, mit kurzem Arm und aufgesetzten Taschen . . . . .	7.90
Sommercomplet modern, Kunstseiden leinen, ärmellose Jacke und Kleid mit Tupfdruck . . . . .	8.90
Sommerkleid flott, aus Mattcrepe, mit Bubikragen Puffärmel und Hohltaumgarnierung . . . . .	9.75
Sportkleid fesch, aus Bembergseide in modernen Streifen mit aufgesetzten Taschen und Knopfgarnierung . . . . .	11.50
Hochsommerkostüm fesch aus Leinen, Smokingform mit Taschen, Rock mit Kellertalte . . . . .	15.75

**Schuhe**

Binde- und Spangenschuhe Bauernleinen mit Blockabsatz . . . . .	5.90	3.90
Stradenschuhe m. Gummisohlen, weiß u. farbig 23-26 1.95 27-35 2.45		Damen 2.75
Wildleder-Schnallenschuhe grau und beige mit Blockabsatz . . . . .		6.90
Kinder-Spangen- u. Bindschuhe schwarz, braun und Lackleder . . . . . 27-35		3.90

**Damen-Wäsche**

Unterkleider Kunstseide, Charmeuse, maschenfest, zum Aussuchen, mit kl. Fehlern	1.95
Unterkleider Kunstseide, Charmeuse, maschenfest, mit Crêpesatin oder Spitzenmotiv	2.45
Unterkleider Charmeuse maschenfest, schwere Qualität, mit schönen Motiven . . . . .	3.75
Garnitur Kunsts., porös, Hemd oder Schlüpfer, . . . . . Stück	~.95
Garnitur Kunstseide, Hemd oder Schlüpfer, moderner Strickart, in glatt oder mit Vale-Spitze garniert, . . . . . Stück	1.25
Damen-Nachthemd farbig, Batist mit bunter Garnierung . . . . .	1.95

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres so rasch aus dem Leben geschiedenen Sohnes und Bruders

**Ignaz Becht**

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir dem H. H. Defan Fellhauer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer Fauser für seinen erhebenden Grabgesang, der Gefolgschaft der Holzverwertung Marzell für den ehrenden Nachruf und Kranzniederlegung, dem Turnverein Pfaffenrot und seinen Schulkameraden, sowie allen Verwandten und Bekannten aus nah und fern die ihn zur letzten Ruhe begleitet haben ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfaffenrot, den 27. Juni 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Josef Anton Becht und Kinder.**

*Ihre Güte sollt mir so  
und ihr Wohlgefallen - das ist das  
Ursach von Wohlgefallen, ein  
Persil wirklich unfein!*

In richtiger Menge gebraucht wäscht Persil doppelt so gut.

Dienstag den 30. Juni 1936  
20.15 Uhr in der Städt. Festhalle  
**Gesamtprobe zum Messias.**  
Pünktlich! Vollzählig!

**Mäcker Schweinemarkt in Ettlingen**  
Mittwoch, den 1. Juli 1936, vormittags 7 Uhr.

Ein großes Zimmer mit Küche u. Zubehör, in ruhigem Hause, in schöner freier Lage, an kleine ruhige Familie oder einzelne Person auf 15. Juli oder 1. August zu vermieten.  
Adressen an den „Abtalonboten“ erbeten.

**Der Jugendwänscher**  
Borrätig bei **Emil Hallmann** Ettlingenweier.

**Turnverein 1847**  
Dienstag abends  
**Turnen auf Jahnwiese**

**Matraken**  
Umarbeiten mit Entstaubung der Robbaare  
**Spezialwerkstätte**  
**Schuchard**  
Karlsruherstraße 18

**Inferieren bringt Erfolg!**